

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4-5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Erzgebirge. Fernsprecher 53. Für unverlangt eingesandte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Bezugspreise: Durch den Postweg monatlich 2 Pfd. u. wöchentlich 15 Pfg. Bei der Zeitbestellung sind die Postgebühren zu zahlen. Bei der Zeitbestellung sind die Postgebühren zu zahlen. Bei der Zeitbestellung sind die Postgebühren zu zahlen.

Bezugspreis für den Einzelnen: 10 Pfd. u. wöchentlich 15 Pfg. Bei der Zeitbestellung sind die Postgebühren zu zahlen. Bei der Zeitbestellung sind die Postgebühren zu zahlen. Bei der Zeitbestellung sind die Postgebühren zu zahlen.

Nr. 73. Donnerstag, den 29. März 1917. 12. Jahrgang.

Englische und französische Unternehmungen im Westen für den Gegner verlustreich abgewiesen.

Eine englische Ministererklärung zur Verschärfung der Blockadepolitik. — Keine Einschränkung des deutschen Sperrgebietes! — Wieder 31000 Tonnen im Mittelmeer versenkt. — Der französische Kriegsminister über die Rückverlegung der deutschen Front. — Amerika zwischen Krieg und Frieden. — Rußland vor neuen Unruhen? — Ein Untersuchungsverfahren gegen das Zarenpaar.

Die bisherige Blockadepolitik — ein Fiasko.

Wester meldet aus London: Bei der dritten Lesung der Vorlage über die gemeinschaftlichen Staatseinkünfte Englands und Irlands lenkte der Abgeordnete Hewins die Aufmerksamkeit des Hauses auf die Schwierigkeiten der indirekten Blockade der neutralen Länder. Er verlangte ein engeres Zusammengehen des Ministeriums des Meeres mit der Admiralität. Der Abgeordnete Bellair warf Skandinavien und Holland unfreundliche Verhältnisse vor. Diese Länder hätten keine Ausfuhrstatistiken veröffentlicht, auch habe Holland bewaffnete Handelsschiffe den Zugang zu seinen Häfen verweigert. Daraus ergebe sich die Notwendigkeit, eine neue europäische Lage aufzustellen, wodurch der Krieg seinem Ende zugeführt werden könne. Die Nordsee könne vollständig abgesperrt und die Brisen gerichtet abgeschafft werden. Mit Amerika könne man ein Übereinkommen treffen, um den Neutralen den Kredit abzuschneiden. Auch der Abgeordnete Deo sprach sich dem Vorredner an. Er tabelte ebenfalls die Haltung Hollands. Die neutralen Reder dürften veranlaßt werden nichts gegen eine Beschränkung der Ausfuhr durch England einzuwenden. Holland soll sich den anderen Neutralen anschließen und dazu beitragen, bewaffnete Handelsschiffe in geeigneter Weise zu fähigen.

Der Blockademinister Cecil gab zunächst einen ausführlichen Bericht über seine Tätigkeit seit seinem Amtsantritt, die zuerst darauf gerichtet gewesen wäre, die bestehenden Meinungen zwischen dem Ministerium des Meeres und der Admiralität aus dem Wege zu schaffen. Er wies dann auf die Erfolge hin, die die Einrichtung eines Departement für den ausländischen Handel durch die Aufstellung der schwarzen Listen gehabt habe. Dieses Departement habe den gewaltigen Umfang der deutschen Handelsorganisation ausgedeckt. Er sprach die Hoffnung aus, daß die Informationen dieses Departements auch für die Entwicklung des englischen Handels nach dem Kriege nutzbar gemacht werden könnten. Es bestehe noch ein anderes Departement, das kontrolliere, daß Kaufleute in feindlichen Ländern nicht den englischen Geldmarkt zu ihrem Vorteil ausnutzen. Dann wandte er sich der Rationalisierung der Neutralen durch England zu und hob hervor, daß eine solche Rationalisierung auf Grund freundschaftlicher Verhandlungen zweckmäßig und gegenwärtig in Angriff genommen sei. Das Abkommen mit Dänemark habe sich erfolgreich gestaltet. Die bisherigen Maßnahmen hätten zur Folge gehabt, daß die Ausfuhr nach Deutschland vollständig aufgehört habe. Cecil stellte dann Bismarck über die Einfuhr mit und sagte, es befänden sich keine Hüden in der Blockade. Allerdings sei noch nicht alles geschehen, um Deutschland vollständig zu blockieren. Man müsse dabei die eigene Erzeugung der an Deutschland grenzenden Länder in Betracht ziehen. Das sei eine schwierige Angelegenheit. Bei einer direkten Blockade sei die Sache einfacher, aber man habe es mit einer indirekten Blockade zu tun. Er habe nie behauptet, daß mittels der Blockade Wunder verrichtet werden könnten. Er würde aber das Haus und das Land belügen, wenn er nicht sagte, daß infolge der Blockade in Deutschland eine große Nahrungsmittelnot herrsche und daß großer Mangel an Wolle, Baumwolle, Schmieröl und anderen wichtigen Mitteln vorhanden sei. Auch könne er die wiederholten und gut begründeten Gerüchte über Nahrungsmittelunterstützung nicht unberücksichtigt lassen. Er glaube, daß dies Anzeichen seien für eine tiefgehende Unzufriedenheit unter der deutschen Bevölkerung mit den herrschenden Zuständen. Ob der Krieg durch eine Blockade beendet werden könne, sei eine andere Frage, aber sicher werde das, was man mit der Blockade erreicht habe, während der Entscheidung ein wichtiger Faktor sein. Neben dem Vorschlag daß England die Neutralen zwingen solle, überhaupt keine landwirtschaftlichen eigenen Erzeugnisse mehr nach Deutschland auszuführen, sagte Cecil, daß eine derartige Maßnahme mit Englands Ansicht über die Rechte der kleinen Staaten nicht leicht

Der amtliche Kriegsbericht von heute

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 29. März. Westlicher Kriegsschauplatz. Beständiger Gefechtskampf zwischen Vened und Artois, der auch nachts anhält. In einem gestern vor Tagesanbruch sich entspannenden Gefecht bei Croixilles und Gouff, St. Mein (nördlich von Vapaume) verloren die Engländer außer zahlreichen Toten durch Vorstoß unserer Sicherungseinheiten ein Dflitzer und 54 Mann als Gefangene. In der Campagne schlugen mehrere im Laufe des Tages unternommene Angriffe der Franzosen zur Bierdbergwinning der ihnen entzogenen Gräben verlustreich fehl. Auf dem linken Maasufer bereitete gestern unser Abwehrfeuer sich gegen die Höhe 304 vorbereitende französische Vorstöße. Heute morgen scheiterte ein auf breiter Front vorrückender Angriff im Feuer und an einer Stelle durch Gewehrfeuer. Ostlicher Kriegsschauplatz. Im Wesentlichen ruhig. Westfrontische Front. Die Lage ist unverändert. Der erste Generalquartiermeister (W. T. B.)

in Einklang zu bringen sei. Ueberdies würde die Folge einer solchen Handlungsweise sein, daß die ganzen landwirtschaftlichen Erzeugnisse aus solchen Ländern nach Deutschland gehen würden. Unter den herrschenden Verhältnissen sei der Welt, den England und Amerika aus jenen Ländern erhalten, immer größer geworden. Auch, was Holland anbelange, habe man beinahe den Stand vor dem Kriege erreicht. Die Norddeutsche Presse bringt scharfe Artikel gegen die bisherige Blockadepolitik Englands, welche sie als Fiasko bezeichnet. Die Times schreiben: Holland erhielt 1916 für seinen eigenen Bedarf 1 500 000 Tn. Getreide, führte dagegen 1 557 013 Tn. Fleisch nach Deutschland aus, während England nur 1 8900 Tonnen erhielt. Die holländische Regierung sagt das Blatt, muß knapp gehalten werden, um Deutschland nicht mehr ernähren zu können. Wir müssen die völlige Einstellung der Fleisch- und Kartoffel-Ausfuhr aus Holland zurwege bringen.

Keine Einschränkung des deutschen Sperrgebietes.

Als Kristianiaer Zeitung Verdensgang vom 28. März brachte die Mitteilung von einer Einschränkung des deutschen Seesperrgebietes. Danach sollten in den letzten Tagen die deutschen Unterseeboote von einem großen Schwarm Unterseeboote, die England losgelassen hätte, unvorsichtlich gegen Helgoland getrieben worden sein. Da die Deutschen also nicht länger ihr ganzes Sperrgebiet aufrechterhalten könnten, sollte es nicht Vermutung erregen, wenn sie eine Mitteilung veröffentlichten, daß sie gewisse Teile der Sperrzone freigäben. Wie wir hören, schlagen in der allerletzten Zeit einzelne norwegische Blätter in Sachen der deutschen U-Bootführung einen Ton an, der bereits von deutschen Blättern in gebührender Weise zurückgewiesen worden ist. Es hat sich bisher zumeist um sensationelle Schauergeschichten über angebliche Grausamkeiten deutscher U-Bootsbesatzungen gehandelt, jetzt läßt Verdensgang englische U-Boote gegen die Deutschen los, um die deutsche Regierung zur Einschränkung der Sperrgebietserklärung zu veranlassen. Der Versuch ist eigentlich zu plump und naiv, als daß er von einem vernünftigen norwegischen Leserkreis ernst genommen werden könnte. Dennoch sei im Hinblick auf diese

und ähnliche andere Versuche, der deutschen Regierung die Absicht einer Einschränkung in der Sperrgebietserklärung anzudeuten, ausdrücklich betont, daß wohl Erweiterungen des Sperrgebietes, wie kürzlich die Ausdehnung auf das Nordmeer, möglich sind, aber irgendwelche Einschränkungen nicht stattfinden werden.

Erweiterung des englischen Sperrgebietes.

Nach einer Bekanntmachung des holländischen Ministers des Meeres ist von der englischen Regierung Mitteilung eingegangen, daß England erneut eine Ausdehnung des von ihm als abgeschlossen erklärten Sperrgebietes vom 1. April ab vorgenommen hat. Von diesem Zeitpunkt an wird das Sperrgebiet mit Ausnahme der holländischen und dänischen Territorialgewässer wie folgt begrenzt werden: Im Norden durch die Parallele von 56 Grad nördlicher Breite bis westlich eines Punktes drei Seemeilen von der Küste von Jütland entfernt; im Westen durch die Punkte 56 Grad 00 Minuten nördlicher Breite, 60 Grad 00 Minuten östlicher Länge, 54 Grad 45 Minuten nördlicher Breite, 4 Grad 30 Minuten östlicher Länge, 53 Grad 23 Minuten nördlicher Breite, 5 Grad 1 Minute östlicher Länge; im Süden durch eine Linie, die durch den letztgenannten Punkt und durch 53 Grad 25 Minuten nördlicher Breite bis 5 Grad 5 Minuten östlicher Länge geht; im Osten folgt die Linie der Grenze der holländischen Territorialgewässer.

Zwei englische Zerstörer gesunken.

Die britische Admiralität gibt bekannt: Ein britischer Torpedobootzerstörer stieß im Kanal auf eine Mine und sank. Vier Offiziere und 17 Mann wurden gerettet. Ein anderer Zerstörer stieß mit einem Dampfer zusammen und sank. Bei dem Zusammenstoß verlor ein Mann sein Leben. Sonst keine Verluste. (W. T. B.)

Englische Furcht vor der Invasion.

Neuwo: Rotterdamische Courant meldet aus London: Im Unterhause teilte Bonac Law mit, seit drei Tagen diesen harudäde Gerüchte um, daß eine deutsche Invasion an bestimmten Punkten der Westküste bevorstehe. Kein vernünftiger Mensch (?) glaube aber daran. Die Ursache sei ein Befehl an die Truppen, auf alles vorbereitet zu sein.

Ein englischer Trözung gegen den König von England

Den Neuen Zürcher Nachrichten zufolge besaß die einflussreiche radikale englische Zeitung Manchester Guardian in einer Betrachtung über die Ursache und den Verlauf der russischen Revolution unverblümt an, daß auch den König von England das Schicksal seines Vaters in Rußland in diesem Kriege noch ereichen könne.

Kriegsminister Painlevé über die deutsche Frontverlegung.

Nach der Agence Havas erklärte in der französischen Kammer Kriegsminister Painlevé: Die Kammer wird begreifen, daß ich wegen der Maßregeln, die zum Teil verhandelt werden, zum Teil schon in voller Ausführung sind, zum Zweck einer engeren Verbindung der allierten Streitkräfte die nötige Zurückhaltung bewahren. Nachdem der Minister die Notwendigkeit der erwähnten Einschränkung hervorgehoben hatte, sagte er: Frankreich ist Mann genug, um der Wahrheit ins Gesicht zu sehen. (Beifall.) Wir treten in den entscheidenden Abschnitt des Krieges ein, aber entscheidend heißt nicht kurz. Zum ersten Male hat die stolze deutsche Armee zugeben müssen, daß ihre westliche Front nicht unerschütterlich ist. Aber so glücklicherweise die Länge des Frühjahrsfeldzuges auch sein möge, es würde kindisch sein die Rückwärtsbewegung der Deutschen als einen Verzicht aufzufassen. Diese Bewegung beweist mehr die Stärke der englischen und französischen Heere und die Klugheit in ihrem Zusammenwirken, als eine Schwächung der deutschen Heere. Die Rückwärtsbewegung beweist, daß das deutsche Heer es nötig hat, sich für die schwere Schlacht zu sammeln.

Deutschland sagt alle Energie im Meer und im Innern zu einer verzweifeltsten Anstrengung zusammen...

Belgier im Ausland bereiten sich zur Rückkehr vor.

Revolution in Italien.

General Robertson bei Cadorna.

Vor einer förmlichen amerikanischen Kriegserklärung.

Internierung der Deutschen in den Vereinigten Staaten?

Wilson's Kriegsmassnahmen.

Ankunft eines bewaffneten amerikanischen Dampfers.

Neutrale Verhandlungsversuche zwischen Amerika und Deutschland.

Eine panamerikanische Konferenz.

Deutscher Admiralsberichts.

Oesterreichisch-ungar. Heeresbericht.

Bulgarischer Heeresbericht.

Ucraina und die Finanzierung Chinas.

Demokratisierung des russischen Heeres.

Neue Unruhen in Russland zu erwarten!

Deutscher Admiralsberichts.

(Amst.) Im Mittelmeere wurden versenkt zehn Schiffe mit rund 31000 Tonnen...

Oesterreichisch-ungar. Heeresbericht.

Amst. wird in Wien verlautbart vom 28. März: Oestlicher Kriegshauptqu. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen...

Bulgarischer Heeresbericht.

Valaachischer Generalstabbericht vom 28. März. Mazedonische Front: Auf dem Westufer des Prespa-Sees sind in starke feindliche Patrouillen vor...

Ucraina und die Finanzierung Chinas.

Demokratisierung des russischen Heeres.

Einem Amsterdamer Blatte zufolge erfährt die Times aus Petersburg, daß General Alexejew angeordnet hat...

Neue Unruhen in Russland zu erwarten!

In der letzten Zeit mehren sich die Nachrichten. Die erkennen lassen, daß die Bewegung in Russland zunimmt...

Die Anklage gegen den Zar und die Jarin.

Drachnachrichten.

Die Revolution in Russland.

Berlin, 29. März. Ueber die Stellung des russischen gemeinen Soldaten gegenüber der neuen Lage spricht sich derselbe russische Stabsoffizier...

Notterdam, 29. März. Daily Telegraph meldet aus Petersburg...

London, 29. März. Daily Telegraph meldet aus Petersburg...

Petersburg, 29. März. Die Petersburger Telegraphen-Agentur...

Berlin, 29. März. Der britische Junkspruch Carnar vom 4. März 1917...

Zur Versenkung des griechischen Schiffes Prionios.

Berlin, 29. März. Die griechische Dampfer Prionios...

Eine Panamerikanische Konferenz.

Daily Telegraph meldet aus New York...

Die Pariser Blätter schreiben zu dem Rabeleste...

Ein panamerikanischer Konferenz.

Daily Telegraph meldet aus New York...

Die Pariser Blätter schreiben zu dem Rabeleste...

Ein panamerikanischer Konferenz.

Daily Telegraph meldet aus New York...

Die Pariser Blätter schreiben zu dem Rabeleste...

Ein panamerikanischer Konferenz.

Daily Telegraph meldet aus New York...

Die Pariser Blätter schreiben zu dem Rabeleste...

Ein panamerikanischer Konferenz.

Daily Telegraph meldet aus New York...

Die Pariser Blätter schreiben zu dem Rabeleste...

Ein panamerikanischer Konferenz.

Vertical text on the far right edge of the page, partially cut off.

ten es natürlich nicht für möglich gehalten, dem Kapital...

Zur Anleihefrage im Westen.

Berlin, 29. März. Die deutschen Sicherungstruppen...

Bern, 29. März. Wie der Pariser Berichterstatter des...

Angutriedenheit mit Wilsons Plänen. Berlin, 29. März. Verschiedene Blätter bringen...

Verkauf der dänischen Antillen an Amerika. Kopenhagen, 29. März. Nach einem Telegramm des...

Die politische Neuordnung im deutschen Reich. Berlin, 29. März. Dem Reichstag ist folgender...

Von Stadt und Land.

Ostereier

M. I. Osterier! Wie lieblich klingt das in unser Ohr!

Eine öffentliche Stadtverordnetenversammlung wird...

- 1. Nachspruch der Schlacht- und Viehhofassessoren...

Wahlverteilung. Den bei der Kaiser. Bahnpost 21...

Zur Verhandlung hierüber fand gestern in Auer eine...

Konfirmation. Entlassung in der dritten Bürger...

Die Entlassungsfeier in der Städtischen Fort...

Documente des Tages kann man die Kundgebungen...

Beiersfeld, 29. März. Nach Unterschlagung von über 100.000...

Deutschlands finanzielle Mobilmachung. Vortragabend im Bürgergarten zu Auer.

In den finanziellen Teil unserer deutschen...

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Fritz...

ihren Notens- und Privatbanken aufgenommen haben.

Den Zuhörern wurde ferner ein weitgehender Ein...

Der Vortrag, der auch die Schwierigkeiten der...

Ankaufsstelle für getragene Kleidungsstücke

Sonnabend, den 31. März 1917 wird vom Bezirks...

Da die Uebertragung der Bewirtschaftung der...

Der auf diese Weise festgesetzte Kaufpreis ist...

Der Bezirksverband ist auf die Errichtung von...

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Fritz...

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Fritz...



Zu unserem größten Schmerz die tieferschütternde Kunde, daß unser heißgeliebter, uns unvergeßlicher, einziger Sohn, mein geliebter Bruder und guter Onkel,

der Sanitäts-Unteroffizier

Erwin Ficker

im 28. Lebensjahr nach 2½-jähriger Ausübung seiner Dienstpflicht noch ein Opfer des Krieges wurde.

AUE, Markt 5.

In tiefster Trauer

Robert Ficker und Frau

geb. Gruhle

Milda Fischer geb. Ficker

Eddi Fischer.

Nach Ostern

beginnen die neuen

Unterrichtskurse

in

Buchführung

nach einl., dopp., italienisch und amerikan. System.

Maschinenschreiben

In Verbindung mit Handelskorrespondenz, Briefstil u. all. and. wichtigen Bürofächern (Ausbild. zum perf. Kontorist.) Für Auswärt. den jetz. Bahnanschlüssen, gemäß **Kriegsbeschädigte** u. Angehörige v. **Heerespflichtigen** genießen Honorar-Ermäßigung. Nachweis passend. Bürostellen für die Teilnehmer! Auf Wunsch Prospekt!

Bücherrevisor

Breitschuch,
Aue, Wettinerstraße 46.

Eine Mansarden-Wohnung

sofort oder später zu vermieten Auerhammerstr. 17.

Herr sucht

möbl. Zimmer

evtl. mit Mittagstisch. Angebote unter N. T. 1204 an das Auer Taab. erbeten.

Moderne Wohnung

Suche für 1. Mai sofort 5- oder 6-Zimmer-Wohnung in Aue (Gas, elektr. Licht, Bad, sowie W.-K. erforderlich). Garten erwünscht. Angebote b. Geiselt. d. Bta. u. N. T. 1204.

Piano

gebr., sof. geg. Kasse zu kauf. Preisang. u. A. T. 1045 Ges. d. B.

Die Konfirmanden-Kurse

in

Buchführung

Maschinenschreiben u. all. and.

Büro-Fächern

beginnen gleich nach Ostern und werden Anmeldungen möglich sofort erbeten. **Gründliche Ausbildung** bei günstigen Bedingungen! Angehörige von Heerespflichtigen Honorar-Ermäßigung.

Bücherrevisor

Breitschuch

Aue, Wettinerstr. 46.

Nach Gottes Willen verschied gestern früh nach langem, geduldig getragenen Leiden sanft und ruhig unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau

Auguste Friedericke Schwarz

geb. Kircheis

im 79. Lebensjahre.

Dies zeigen um stille Teilnahme bittend an

Familie Richard Lang
Karl Sternkopf
Ida Seidel
Paul und Emil Schwarz

Aue, Bockau, Döbeln und im Felde, den 29. März 1917.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 2 Uhr von der Friedhofshalle St. Nikolai aus statt.



Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß fiel in treuester Pflichterfüllung für das Vaterland auf Posten im Schützengraben durch einen Minenschuß unser heißgeliebter, braver Sohn, Bruder, Schwager und Bräutigam,

der **Musketier**

Paul Lorenz

im 22. Lebensjahre

In tiefstem Schmerze

Familie Moritz Lorenz,
Minna Unger, Braut, nebst Eltern.

Metallbetten an Private. Katalog. frei Holzrahmenmatratz, Kinderbetten Eisenmöbelfabrik, Suhl i. Th.

Bevor Sie etwas verkaufen,
als: Hobeln, Papier, Knochen, Eisen, alle Abfälle, sowie Strohmaschinen auf Abbruch, so bitte ich Sie, erkundigen Sie sich erst bei mir, denn ich zahle die höchsten Preise.
Schneeberg. Bernh. Baumgärtel.
1 Arbeiter od. kräft. Arbeiterin sucht d. Obg.

1. April zu vermieten:
halber erster Stock
(Verschiebbarer Vorsaal, Kachelöfen, Gas).
1. Juli zu vermieten:
verschiedene heizbare Mansarden,
2 Et. hoch, m. Gas u. Zub. Ernst-Papst-Str. 16, 1.

Glacé-Handschuhe!
für Herren und Damen weiß, schwarz und schöne bunte Farben empfiehlt
Handschuhmacher **Gust. Schindler,**
Aue, Wettinerstraße 18. 1. Treppe.

Die unterzeichnete Innung sieht sich veranlaßt, durch die immer mehr steigenden Preise für Seife, sowie die in ihren Geschäften benötigten Materialien und Wäsche ab 1. April den Preis für

Ralieren, Haar- u. Bartschneiden

um je 5 Pfennige zu erhöhen.

Die Barbier- und Friseur Innung
Aue und Auerhammer.

Französische und englische Sprachen-Kurse
beginnen nach Ostern, zu welchen sich noch weitere Teilnehmer melden können.
Bücherrevisor
Breitschuch
Aue.

Walchpulver
ohne Ton, meisenfrei, eingetroffen, 1 Pfund 50 Pfg.
Richard Seidel,
Ernst-Papst-Str. 16.

Kopfhairwasser
in großer Auswahl empfiehlt preiswert
Gustav Stern
Höfles u. Berlesdenstraße, Aue
Wettinerstraße 48 am Wettinplatz
Aue, Wettinerstraße 48 am Wettinplatz
Aue, Wettinerstraße 48 am Wettinplatz

Fabrikgebäude

möglichst große Säle, mit Bahnanschluß oder doch etwagemäßen günstig zur Bahn gelegen, auf längere Zeit zu mieten oder auch zu kaufen gesucht. Es kommt Aue od. Umgebung in Betracht. Angebote wolle man unter N. T. 1184 in der Geschäftsstelle dieses Blattes niederlegen.

Apollo-Licht-Spiele
Aue ASS Bahnhöfstr.

Freitag bis Sonntag,
den 30. und 31. März und 1. April.

Stolz weht die Flagge schwarz-weiß-rot!

Großes Marine-Kriegs-Schauspiel in 5 Akten.
Die Seeschlacht am Skagerrack.
Verfaßt von Fritz Prochnesky, Sekretär des Deutschen Flottenvereins.
Die Darsteller:
Allen berühmte Künstler von Berliner Theatern, werden sich die Herzen der Zuschauer im Sturm erobern.

Außerdem die interessanteste Aufnahme,
Alters u. Invalidenheim Eckernförde
Damen des Flottenvereins seien hierzu besonders eingeladen.
Hierauf ein Lustspiel

„Christof's Brautfahrt“
Eine glücklich — unglückliche Brautwerbung zur Erhaltung bedrückter Gemüter.

Konfirmanden, Kinder und Jugendl. haben an d. Tagen laut Polizei-Verordnung keinen Zutritt
Wochentags Anfang täglich 1/27 Uhr, Einlaß 6 Uhr. Sonntag Anfang nachm. 4 Uhr,
— Kassenöffnung 8 Uhr. —

Ar
Die
ber im
bei im
zurückge
1.
8.80 UH
Vermöge
2.
8.80 UH
Dreitend
3.
8.80 UH
Johann
Kreuzwe
4.
8.80 UH
schau, R
5.
8.80 UH
Berg, M
6.
mittag 9
und aus
7.
9 Uhr für
und aus
8.
tag 9 UH
Jahre 18
aus Auer
9. W
die Sand
geboren f
10. 9
für die L
11. 9
für die B
bach, Bau
12. 9
für die L
Niedersch
13. 9
die Sand
affalter, C
Schorlau.
14. 9
Uhr für d
15. 9
für die L
Eibenstoc
16. 9
Uhr für d
hammer,
hammer, C
grün.
Die
1 Stunde
totale in
Rörper un
lich infolg
körperliche
einen and
ärztliche B
mine mitz
Die G
nicht von
am Ersche
spätestens
die Gemein
stellende V
Der
Eine
Worten.
Hans mag
nicht. Dora
wohl fühle
sich wird
gebung vor
geht sie fre
se davontr
Königin ge
Dora in
herzweinig
muß, Herr
Hans verhi
nicht län er
Jann bod
lein rufe?"
„Nein.
bin tau end
Stunde soll
mich erkläre
ein Weißer
Zwang, de
Vangewellie.
Dora g
Bewußtsein,
in sich zum
Wünschen n
Koffenen B
ihm drum g
was heimlich
war also g
wenn sie di
drängte aus

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Musterung und Aushebung

der im Jahre 1898 geborenen Landsturmpflichtigen und der im Jahre 1899 geborenen wegen körperlicher Fehler zurückgebliebenen Landsturmpflichtigen findet wie folgt statt:

In Schwarzenberg, Sakhs. Gäßlicher Hof.

1. Montag, den 2. April dieses Jahres, vormittag 8.30 Uhr für die Landsturmpflichtigen aus Veierfeld, Bernsdorf und Gela.

2. Dienstag, den 3. April dieses Jahres, vormittag 8.30 Uhr für die Landsturmpflichtigen aus Bernsbach, Breitenbrunn, Breitenhof, Grandorf, Grünhain und Jugel.

3. Mittwoch, den 4. April dieses Jahres, vormittag 8.30 Uhr für die Landsturmpflichtigen aus Grünstädtel, Johanngeorgenstadt, Langenberg, Markersbach, Wittweiba, Reumelt, Steinbach, Steinheidel und Tellerhäuser.

4. Dienstag, den 10. April dieses Jahres, vormittag 8.30 Uhr für die Landsturmpflichtigen aus Pöhl, Raschau, Rittergrün und Wildenau.

5. Mittwoch, den 11. April dieses Jahres, vormittag 8.30 Uhr für die Landsturmpflichtigen aus Schwarzenberg, Waschleithe und Wittigsthal.

In Aue, Sakhs. Stadtpart.

6. Donnerstag, den 12. April dieses Jahres, vormittag 9 Uhr für die Landsturmpflichtigen aus Albernau und aus Schneeberg, die im Jahre 1899 geboren sind.

7. Freitag, den 13. April dieses Jahres, vormittag 9 Uhr für die Landsturmpflichtigen aus Alberoda, Vodau und aus Schneeberg, die im Jahre 1898 geboren sind.

8. Sonnabend, den 14. April dieses Jahres, vormittag 9 Uhr für die Landsturmpflichtigen aus Aue, die im Jahre 1899 geboren sind und alle Landsturmpflichtigen aus Auerhammer und Niederpfannenstiel.

9. Montag, den 16. April ds. Jhs. vorm. 9 Uhr für die Landsturmpflichtigen aus Aue, die im Jahre 1898 geboren sind und alle Landsturmpflichtigen aus Oberflehma.

10. Dienstag, den 17. April ds. Jhs. vorm. 9 Uhr für die Landsturmpflichtigen aus Lindenau und Böhnh.

11. Mittwoch, den 18. April ds. Jhs. vorm. 9 Uhr für die Landsturmpflichtigen aus Burghardtsgrün, Griesbach, Lauter und Niederalfalter.

12. Donnerstag, den 19. April ds. Jhs. vorm. 9 Uhr für die Landsturmpflichtigen aus Grünna, Neustädtel und Niederflehma.

13. Freitag, den 20. April ds. Jhs. vorm. 9 Uhr für die Landsturmpflichtigen aus Dittersdorf, Neubüfel, Oberalfalter, Oberpfannenstiel, Schindlerswerk, Streinwald und Schorlau.

In Eisenk., Zentralkasse.

14. Sonnabend, den 21. April ds. Jhs. vorm. 8.30 Uhr für die Landsturmpflichtigen aus Schönheide.

15. Montag, den 23. April ds. Jhs. vorm. 8.30 Uhr für die Landsturmpflichtigen aus Blaumenthal, Carlsfeld, Eisenk. und Neuheide.

16. Dienstag, den 24. April ds. Jhs. vorm. 8.30 Uhr für die Landsturmpflichtigen aus Hundsdöbel, Müdenhammer, Reibhardtsthal, Oberflügengrün, Schönheiderhammer, Sofa, Unterflügengrün, Wildenthal und Wolfsgrün.

Die Bestimmungspflichtigen haben sich mindestens 1 Stunde vor Beginn der Musterung in dem Musterungsorte in nüchternem Zustande, mit rein gewaschenem Körper und in reiner Wäsche einzufinden. Wer offensichtlich infolge Genusses geistiger Getränke mit geminderter körperlicher Tauglichkeit erscheint, hat seine Bestellung für einen anderen Musterungstag zu gewärtigen. Spezialärztliche Zeugnisse (vor allem augenärztliche) sind im Termine mitzubringen, ebenso Augengläser.

Die Einreichung eines Zurückstellungsantrages befreit nicht von der Bestellungspflicht. Wer durch Krankheit am Erscheinen verhindert ist, hat ein ärztliches Zeugnis spätestens im Musterungstermine vorzulegen, das durch die Gemeindebehörde zu beglaubigen ist, sofern der ausstellende Arzt nicht amtlich angestellt ist.

Unentschuldigtes Ausbleiben oder unpünktliches Erscheinen zur Musterung zieht nach § 26,7 der Wehrordnung Geldstrafe bis zu 30 Mark oder Haft bis zu 3 Tagen nach sich; gleiche Strafe wird denen angedroht, die betrunken oder nicht sauber zur Musterung erscheinen oder sich ungebührliches Verhalten oder Ungehorsam im Verlaufe der Musterung zu Schulden kommen lassen sollten.

Die Ortsbehörden haben für Besorgung und pünktliche Befreiung der Landsturmpflichtigen Sorge zu tragen. Die Ortsvorsteher oder ihre Vertreter müssen während der Vorstellung der Mannschaft ihres Ortes im Musterungsorte anwesend sein, um gegebenenfalls Auskunft über die Verhältnisse der Landsturmpflichtigen geben zu können.

Schwarzenberg, den 27. März 1917.
Der Stellvertreter der Königlich Kriegserlasskommission.
der Aushebungsbegleite Schwarzenberg und Schneeberg.
Dr. Wimmer.

Aue. Preisbeschränkung bei Ausbesserung von Schuhwaren.

Nach der Bundesratsverordnung vom 25. Januar 1917 gelten über Preisbeschränkungen bei Ausbesserungen von Schuhwaren folgende Bestimmungen:

I. Ausbesserungen von Schuhwaren dürfen zu keinem höheren Preise berechnet werden als dem, der sich aus der Zusammenrechnung der Herstellungskosten, eines angemessenen Anteils der allgemeinen Unkosten und eines angemessenen Gewinns ergibt. Für die Preisberechnung sind die von der Gutachterkommission für Schuhwaren aufgestellten Richtsätze maßgebend.

II. Den ausgebesserten Schuhwaren muß bei Rückgabe an den Verbraucher ein Begleitschein beigelegt werden, der in einer leicht erkennbaren Weise folgende Angaben enthält:

- 1) den Namen und Ort der gewerblichen Niederlassung desjenigen, der die Ausbesserung dem Verbraucher gegenüber vorgenommen hat,
- 2) die Art der Ausbesserung und den dafür berechneten Preis in deutscher Währung,
- 3) Monat und Jahr, in denen die Ausbesserung ausgeführt wurde.

III. Wer gewerbsmäßig Bestellungen auf Ausbesserungen von Schuhwaren entgegennimmt, hat in seinen Geschäftsräumen unter Einhaltung der Bestimmungen des § 7 der Richtsätze eine Preisberechnung zum Aushang zu bringen.

IV. Die nach III zum Aushang zu bringende Preisberechnung ist von allen Geschäften, die gewerbsmäßig Bestellungen auf Ausbesserungen von Schuhwaren entgegennehmen und Schaufenster oder Schaukästen besitzen, in den Geschäftsräumen so anzubringen, daß sie vor dem Betreten derselben von außen sichtbar ist, in solchen Geschäften, die keine Schaufenster oder Schaukästen besitzen, dazwischen für jedermann sichtbar und lesbar ist.

Die zum Aushang zu bringende Preisberechnung muß enthalten:

1. den Betrag der Materialkosten für Sohlen und Absatzstücken
2. den Betrag des zu zahlenden Arbeitslohnes für Sohlen und Steden
3. die zu berechnenden Unkosten
4. einen angemessenen Gewinn, dessen Höchstgrenze 15 % ist
5. der Endpreis, der dem Besteller berechnet wird
6. den Wortlaut der Bestimmungen § 5 der Richtsätze

V. Der Besteller von Schuhausbesserungen kann, wenn er glaubt, daß der berechnete Preis die Grenzen unter I überschreitet, binnen 2 Wochen nach Empfang der ausgebesserten Schuhwaren Festsetzung des Preises durch ein Schiedsgericht beantragen. Das Schiedsgericht prüft auf Antrag der zuständigen Behörde die auf dem Aushang verzeichneten Preise nach und bestimmt die angemessenen Preise. Seine Entscheidung ist endgültig; sie erfolgt gebühren- und stempelfrei.

VI. Mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark wird bestraft:

1. wer ausgebesserten Schuhwaren den nach § 2 vorgeschriebenen Begleitschein nicht beigelegt,
2. wer in dem nach § 2 vorgeschriebenen Begleitschein unrichtige Angaben macht, oder wer ausgebesserten Schuhwaren einen Begleitschein beigelegt, wissend, daß dieser unrichtige Angaben enthält, oder daß die Preisangabe erhöht oder unkenntlich gemacht worden ist,
3. wer für Ausbesserungen von Schuhwaren einen höheren als den in dem Begleitschein angeführten Preis fordert oder annimmt,
4. wer, nachdem für eine bestimmte Art von Ausbesserungen von dem Schiedsgericht ein angemessener Preis festgesetzt ist, Ausbesserungen gleicher Art mit einem höheren Preise auszeichnet und mit dieser Auszeichnung zur Ablieferung bringt.

Diese Bestimmungen sind am 15. Februar 1917 in Kraft getreten.
Die von der Gutachterkommission aufgestellten Richtsätze für die Preisberechnung bei Ausbesserungen von Schuhwaren können in der Polizeiregistratur Zimmer 18 eingesehen werden.

Aue, den 28. März 1917. Der Rat der Stadt.

Kriegsküchen Aue.

Am 6. und 9. April wird in den Kriegsküchen nicht gekocht. Die für die betreffenden Wochen zu entnehmenden Gutscheine sind mit 1,25 Mk. bzw. 1,70 Mk. zu bezahlen. Da der Freitag der nächsten Woche ein Feiertag ist, erfolgt die Ausgabe der Gutscheine bereits am Donnerstag, den 5. April 1917, nachmittags von 2—3 Uhr.

Bei dieser Gelegenheit machen wir darauf aufmerksam, daß für die Woche vom 2.—7. April Gutscheine nur an die Inhaber von Warenkontrollkarten mit ungeraden Nummern ausgegeben werden.

Aue, den 28. März 1917. Kriegsküchenverwaltung.

Bekanntmachung.

Fr. Heinert, Ernst-Papst-Straße, beabsichtigt am 31. März 1917 infolge Aufgabe ihres Geschäftes den Verkauf von Kartoffeln und Rüben niederzulegen. Alle bisher bei Frau Heinert eingetragenen Kartoffel- und Rübenkunden werden hiermit dem nächstliegenden Geschäft, welches mit dem Verkauf von Kartoffeln und Rüben betraut ist, nämlich der Firma Hermann Richard Ficker, Albertstraße, zugewiesen.

Aue, den 28. März 1917. Städtische Kartoffelverorgungsstelle Aue.

Aue. Arbeitsbücher für Neukonfirmierte.

Zur Verteilung des Andrangs nach Arbeitsbüchern haben die Neukonfirmierten in der nachgeordneten Reihenfolge der Anfangsbuchstaben ihrer Familiennamen zu erscheinen:

- | | |
|--------------------|---|
| A, B, C, D, E u. F | am 31. März (Sonnabend vor Palmsonntag) |
| O, H, I, J u. K | 2. April (Montag vor Ostern) |
| L, M u. N | 3. " (Dienstag " ") |
| O, P, Q u. R | 4. " (Mittwoch " ") |
| S | 5. " (Freitag vor Sonntag) |
| T, U, V, W u. Z | 7. " (Ostersonnabend) |
- und zwar nur vormittags.

Vorzulegen ist das Schulentlassungszeugnis; außerdem von Kindern, die auswärts geboren worden sind, die Geburtsurkunde und von Vormündern die Bestallungsurkunde. Mit den Kindern haben zur Abgabe ihrer Zustimmungserklärung die gesetzlichen Vertreter persönlich — für die im Heeresdienste stehenden Väter die Mütter — zu erscheinen. Von auswärts wohnenden gesetzlichen Vertretern ist eine schriftliche, gemeindebehördlich beglaubigte Zustimmungserklärung beizubringen.

Aue, (Stzgeb.), 27. März 1917. Der Rat der Stadt, Einwohnermeldeamt.

Der Krieg als Friedenshilf.

Komik von E. Hilliger.

(Kochbuch verschoben.)

Eine heftige Bewegung der Abwehr folgte ihren Worten. „Das ist unendlich, das reden Sie mir nicht vor! Hans mag ja in dieser Engigkeit sein Belagen finden, Sie nicht, Dora. Sie nicht! Die stolze Rote kann sich niemals wohl fühlen zwischen Keckheit und Scherben; die Sehnsucht wird nicht nachlassen. Ihr eine ihrer würdigen Umgebung vor die Seele zu zaubern. An dieser Sehnsucht geht sie frühzeitig zugrunde, wenn nicht eine lebende Hand sie davonträgt, dahin, wo ihr Duft berauscht und sie als Königin gefeiert wird.“

Dora lachte hell auf. „Sie sprechen so poetisch und herbezwingend, daß man sich vor Ihnen in acht nehmen muß, Herr Ritter.“ Sie erhob sich gleichfalls. „Da Hans verhindert zu sein scheint, so wollen wir nun aber nicht länger warten. Ich hole den Kaffee herein. Es ist Ihnen doch recht, wenn ich die Kinder und das Fräulein rufe?“

„Nein, das ist mir durchaus nicht recht! Und ich bin faulend, wenn Hans nicht kommt. Diese eine Stunde soll mir gehören, ganz und ungeteilt! Sie sehen mich erschreckt an. Wären Sie mir doch, daß ich mich ein Weibchen glücklich in Ihrer Nähe fühle, ohne jeden Zwang, dabei erwartend mich Einseitigkeit und tödliche Langeweile.“

Dora ging in die Küche. Hier kam es ihr erst zum Bewußtsein, wie ihr Herz klopfte. Alles, was sie gewaltsam in sich zum Schweigen gebracht, das heiße Sehnen und Wünsche nach einem genußreichen, vom Schönen umklossenen Leben hatte Ritter wieder geweckt. Sie hatte ihm drum zürnen können, aber einmal befähigt zu hören, was heimlich in ihr garte, war einfach wunderbar. So war also gar kein Unrecht, nichts Unnatürliches dabei, wenn sie diesen Kleinram servierte, ihre Seele hinausdrückte aus den engen, beschränkten Verhältnissen?

Ihre Knie zitterten, sie mußte sich setzen, wenige Minuten nur.

„Weinen hätte sie mögen ohne Aufheben! Was nützte ihr die Erkenntnis, daß sie schön und temperamentvoll, mit reichen Talenten von der Natur ausgestattet, ein Verzicht auf eine bevorzugte Lebensführung hatte?“

Sie war ja gebunden, doppelt, dreifach gefesselt, der Mann, die Kinder, die Häuslichkeit, nirgends konnte sie entbeht werden.

Über die es Bewußtsein, das sie oft so stolz und froh gemacht, bräute sie jetzt zu Boden.

Sie nannte ihr Leben ein veredelt, wie Groll stieg es gegen Hans in ihr auf.

Er war schuld, daß sie unvernünftig, an jedem Genuß sich freu vorbehalten mußte. Ja, er war schuld!

Sie füllte den Kaffee in die gewärmte Kanne. Sie konnte doch unendlich Ludivilla und die Kinder vom Kaffeehaus ausschließen. Und doch wäre auch sie jetzt lieber allein mit Ritter geblieben. Seine Worte, die ein schickendes Gift enthielten, hatten bereits Ludivilla angerührt.

Es kam ihr übrigens bald ein rettender Gedanke. Sie ging zu Ludivilla hinein, bei welcher die Kinder friedlich spielend am Tisch saßen, und sagte:

„Herr Ritter ist so überarbeitet und nervös, wie ich es nicht vermutet, beste Ludivilla, ich wane es nicht, die Kinder an den Kaffee zu holen. Sie würden mir einen rechten Dienst erweisen, wenn Sie die Ludivilla hier behielten und mit ihnen zusammen sich hier an Kaffee und Kuchen defektierten. Im Gagevertrage steht eine Tüte mit seinem Bedarf. Lassen Sie es sich gut kommen, geben Sie den Kindern nur wenig!“

Ludivilla zeigte sich bereit, Doras Bitte zu erfüllen, ohne sie abzulehnen. Sie dachte nicht daran, das Alleinsein der beiden zu verhindern. Im Gegenteil, sie förderte es.

Dora ging beruhigt zurück in die Küche und suchte sich zu sammeln. Als ihr das einigermassen gelungen, trug sie auf einem hübschen Tablett den Kaffee in die Stube.

Ritter schritt noch immer unruhig auf und ab. Jetzt

stand er still und sah zu, wie Doras hübschgeformten, doch ungepflegten Hände die Tassen füllten. Sundershale und Sahnengleicher zurechtstoben. Es war ein anmutiges Bild, aber es ärgerte ihn doch.

Seine Phantasie hüllte die schamlos reichende Gestalt der jungen Frau in ein köstlich wüßes, langfließendes Selbengewand, die in derben Lederstücken stekenden kleinen Füße gehörten seiner Meinung nach in goldgestickte Seidenstoffe, die Finger hätten mit Juwelen geschmückt sein müssen.

Er setzte sich wieder zu ihr. Er trank den Kaffee, welchen Doras liebe Hände ihm mundgerecht bereitet. Er sah sie mit Blicken an, vor denen sie die Wimpern senkte. Sie war wie verzaubert.

Johannes kam nicht.

Weder Dora noch Ritter wünschten ihn herbei. Ihre Gedanken begegneten sich in dem einen: Hans bleibt abständig fern, es ist ihm peinlich, als untergeordneter Beamter dem Jugendfreunde, der eine so großartige Position errungen, zu begegnen.

Du er, überkam sie ruhiges Bedagen. Sie tauchten auf.

Als Ludivilla eine Stunde später lauschend an der Stubentür stand, tönte ihr unbefangenes Lachen entgegen. Draußen wurden Kindheitsmemorien aufgerufen. „Was wissen Sie noch?“ Klang deutlich herauf.

„Es ist nicht so ganz Ludivilla sich zurück. Doch bald wieder, der lachte sie zuversichtlich in sich hinein. Sie hatte doch wohl warten gelernt. Was wollte sie denn? Dora war, abgesehen von ihren sehr entschuldigen Schwächen und Fehlern, so gewissenhaft und gefestigt, daß man ihr einen oberflächlichen Händ gar nicht erit zumuten durfte.“

„Was darauf ging Ritter.“

„Es war eine schöne, weichenolle Stunde,“ sagte Ritter beim Abschied, „die sich bald und oft wiederholen muß, soll das Leben wieder Reiz für mich gewinnen.“

(Fortsetzung folgt.)

Kamerun und seine Zukunft.

Die englische Wochenchrift *The Economist* behandelt die Zukunft Kameruns in einem offenbar von einem in Kamerun tätigen englischen Beamten geschriebenen Artikel, der sehr günstig über die wirtschaftlichen Verhältnisse dieser Kolonie urteilt.

Wir haben ein sehr großes und äußerst wertvolles Gebiet in Afrika erworben, in das die Deutschen Welt mit freilebiger Hand hineingestoßt haben und dort dem sie in kurzer Zeit reiche Erträge hätten erwarten dürfen. Die physikalischen Bedingungen Kameruns sind äußerst mannigfaltig. Das Land kann in drei Teile geschieden werden. Das Westgebiet längs der Küste, die Osthälfte und offenen Grasländer der Mitte, und die nördlichen Bezirke an den Hängen der Küste und am Schabsee. Der gegenwärtige und der künftige wirtschaftliche Wert der Küstengebiete, die sich etwa 150 Kilometer landeinwärts erstrecken, ist sehr beträchtlich. Der unentwickelte Reichtum, der von den dort arbeitenden Pflanzungsgesellschaften kaum über die ersten Anfänge hinaus nutzbar gemacht worden ist, ist enorm. Kautschuk, Palmkern, Palmöl, Eisenstein, Mahagoni und Holz aller Art warten auf die Ausbeutung. Kakaopflanzen blühen und Latex wurde in ausgedehntem Maße angebaut. Die Küste gewährt gute Beförderungsmöglichkeiten und die Eisenbahn erschließt bereits einen der reichsten Bezirke. Unglücklicherweise ist die anfängliche Bevölkerung fast und spärlich im Vergleich mit der der nördlicher gelegenen Bezirke, und da wir kaum auf die Methoden der Deutschen, dem Arbeitermangel mit Hilfe der blühenden Landwirtschaft abzuwehren, zurückgreifen werden, so dürfte die Arbeiterfrage, soweit es sich um die Versorgung der Europäerpflanzungen mit großen Arbeitermassen handelt, schwierig werden. Dieser Umstand mag der schnellen Entwicklung des Landes durch europäische Gesellschaften, die im Großen arbeiten wollen, im Wege stehen. Dafür ist aber ein Grund zu sehen, warum ein System von kleinen Eingeborenenpflanzungen nicht eingeführt werden sollte. Das Beispiel der Goldküste, wo die ungeheure wertvolle und rasch wachsende Zahl von Kakaopflanzungen ausschließlich Eingeborenen gehört, beweist den Erfolg dieses Systems und zeigt mit voller Klarheit, welche Vorteile sich daraus nicht nur für die Eingeborenen des Landes, sondern auch für die europäischen Firmen ergeben, die die Ernten aufkaufen und eine zahlreiche Menge zahlungsfähiger Käufer für die Erzeugnisse von Manchester und Birmingham finden. Daß die Küstengebiete Kameruns weite wirtschaftliche Möglichkeiten bieten, kann von niemanden bezweifelt werden, der diese Gegenden besucht und die schon vorhandenen Pflanzungen und die Strecken unberührten und gleichmäßig reichen Landes, das nur auf Entwicklung wartet, gesehen hat.

In den Grasländern ist die Lage eine andere. Hier ist die Bevölkerung sehr zahlreich, fleißig und kräftig. Aber die Förderungsschwierigkeiten stehen einer beschleunigten wirtschaftlichen Entwicklung im Wege. Eine Fortführung der Siedlung, die von den Deutschen geleitet wird, würde Abhilfe schaffen, aber die physikalischen Schwierigkeiten sind sehr große, und die Ausgaben würden in der Periode der äußersten Sparbarkeit, die dem Kriege folgen muß, wahrscheinlich unerschwinglich sein. Das Klima in diesen Grasländern ist kühl und für Europa nutzlos. Das Gleiche gilt vom Boden in Bezug auf europäische Produkte. Weizen, Mais, Gerste, Baumwolle und Kartoffeln gedeihen in den höheren Lagen und in den niedriger gelegenen Bezirken ist ein ungeheurer Reichtum an Palmkern vorhanden. Rindvieh, Schafe und Ziegen kommen gut vor, finden sich aber aus bestimmten Gründen nicht in solchen Mengen wie in den nördlichen Bezirken. Letztere entsprechen den ähnlich gelegenen Bezirken Nordamerikas. Die Bevölkerung ist in weiterer Hinsicht mohammedanisch und besteht hauptsächlich aus Hausa und Julla. Malzbier und Haut sind die wichtigsten Produkte, aber die Möglichkeiten sind in dieser Beziehung kaum beachtet, und die Entwicklungsaussichten sind unübersichtlich. Die Verbündeten sind durch die Abnahme Kameruns in den Besitz eines Landes mit großer und rasch wachsender Einnahmen und von großen wirtschaftlichen Möglichkeiten gekommen. Wenn die Kolonie beim

Abbruch des Krieges sich noch nicht selbst erhält, sondern auf einen Reichszuschuß angewiesen war, so muß man berücksichtigen, daß die deutsche Art der Kolonisierung sich in Bezug auf Kapitalanwendungen nur geringen Reichthümern auserlegt und es nicht auf unmittelbaren Nutzen abzielt. In Kamerun haben die Verbündeten eine Gelegenheit vor sich, die wohlüberlegten Grundlagen auszunutzen, auf denen die Deutschen gebaut haben, und deren Ergebnisse sich gerade einstellen begannen.

Es ist purer Unsinn

zu glauben, durch große Kriegs-Anleihe-Behandlung werde der Krieg verdrängt. Leider begegnet man oft dieser verbreiteten Anschauung, die auch durch Briefe aus dem Felde von verzerrten Leuten genährt wird. Gerade das Gegenteil ist richtig. Ein Mißerfolg der Kriegs-Anleihe würde den Krieg nicht verkürzen, sondern verlängern. Die Feinde würden daraus den Schluß ziehen, daß die Deutschen zu arm geworden seien, um den Krieg durchhalten zu können. Unsere Feinde würden uns für verzweifelt halten und darin einen Ansporn finden zu weiterem Aushalten, zu neuer Hoffnung, den Krieg doch noch zu gewinnen. Aber ganz abgesehen von diesen schädlichen Folgen würde ein Mißerfolg der Anleihe, wie auch jünger der bayerische Kriegsminister hervorgehoben hat, die Kriegsführung und damit die Dauer des Krieges nicht im mindesten beeinflussen, die Mittel müßten eben auf andere Weise beschafft werden, sei es auch durch Zwang. — Ein voller Erfolg der Kriegs-Anleihe ist demgegenüber von jedem Einseitigen zu wünschen. Die Feinde werden erkennen, daß sie gegen unsere Kraft auch in finanzieller Beziehung ohnmächtig bleiben, sie müssen sich wiederum als Besiegte fühlen und werden dadurch dem Frieden geneigter. Darum zeichnet unbedingt und soviel wie möglich Kriegs-Anleihe. Nur ein großer Erfolg der neuen Kriegs-Anleihe bringt uns dem Frieden näher. Und je größer der Erfolg, um so sicherer unser Sieg.

Unter dem Sachsenbanner.

Eine Sammlung hervorragender Kämpfer Kaiserer Feldgrauen. Im Auftrage des Königlich Preussischen Kriegsministeriums bearbeitet vom Königlich Preussischen Kriegsausschuss.

Er räucherter die Russen heraus.

(Dn) Es war am 17. September 1915 bei Bartal an der Wlwa. Die 6. Kompanie 107 lag in vorderer Linie gegenüber einem etwa 80 Meter entfernten Bauernhof. Dieser bestand aus einem steinernen Wohnhaus und drei Strohhäusern. In letzteren hatten sich russische Scharfschützen festgesetzt, die aus den Fenstern und aus schnell angelegten Schießscharten heraus auf die Schützenlinie der Kompanie ein wohlgezieltes und sehr wirksames Feuer abgaben. Um diese gefährlichen Gegner stillzumachen, sprang Unteroffizier der Reserve Kurt Winkler aus Breslau am hellen Tage über freies Gelände weg an die Strohhäuser und händerte die Gatten an, trotzdem die feindlichen Schützen ihn aufs heftigste beschossen. Die Strohhäuser gingen im Nu in Flammen auf, der Feind mußte fliehen. Zahlreiche Munitionsexplosionen in den brennenden Strohhäusern verrieten, daß der Feind sich in den Spalten schon trefflich und für längere Zeit eingerichtet hatte. Nach Anzeichen der Häuser leitete Unteroffizier Winkler unverzüglich wieder in die Schützenlinie zurück. Für diese Heldtat, durch die eine Anzahl gefährlicher, in unmittelbarer Nähe feindlicher Gegner vertrieben wurden und man eine Vertiefung des Schützengrabens für unsere Schützen erzielte, wurde Winkler mit dem Eisernen Kreuz erster Klasse belohnt.

Registrierung der Auslandsforderungen.

Die kgl. Industrie schreibt zur Frage der Registrierung der Auslandsforderungen: „Wir begreifen es, daß die zwangsweise Registrierung der Auslandsforderungen namentlich zur Durchführung gelangt. Es ist jedoch notwendig darauf hinzuweisen, daß mit dieser Registrierung erst der erste Schritt zur Sicherung der Auslandsforderungen getan ist, und daß es namentlich darauf ankommt, nach Feststellung des Gesamtergebnisses von Reichswegen für Eingabe dieser Forderungen Sicherheiten zu schaffen. Lieber die hierfür zu wählende Form kann man verschiedener Ansicht sein. Der Verband hatte in der im März 1915 dem Reichstag übermittelten ausführlichen Denkschrift vorgeschlagen, daß mit den feindlichen Staaten Abmachungen getroffen werden, wonach eine einheitliche Verrechnung der beiderseitigen Guthaben erfolgt. Auf jeden Fall müßte aber auch darauf gedrungen werden, daß Verordnungen und Maßnahmen der Kriegsführenden, durch die die Zahlungspflicht der feindlichen Schuldner einseitig aufgehoben wird, beim Friedensschluß ihre Gültigkeit verlieren und der frühere Rechtszustand wieder hergestellt werde. Der Deutsche Handelstag hat in seiner letzten Kundgebung zur Sicherung der Forderungen gegen Schuldner im feindlichen Ausland mitgeteilt, daß er im Verein mit anderen Körperschaften einen Gläubigerkongress für das feindliche Ausland ins Leben rufen wolle, der unter Beihilfe der Regierungen diejenigen Gläubiger, die sich seiner bedienen wollen, zur Befriedigung der ihm anvertrauten Forderungen unterstützt. So zweckmäßig eine solche Organisation sein wird, so dürfte sie in der vorliegenden Form doch das Problem der Sicherstellung der deutschen Forderungen im feindlichen Ausland nicht erschöpfen.“

* Das Apollo-Bildspielhaus aus, Bahnhofsstraße bringt von Freitag bis Sonntag den 30. 31. März und 1. April das fünfaktige Marine-Kriegs-Schauspiel, verfaßt von Fritz Prochnowski, Sekretär des Deutschen Flottenvereins zur Aufführung. Dieses Filmwerk hat in den Mozart-Bildspielen in Berlin vor einem ausgewählten geladenen Publikum, unter dem sich auch Vertreter der Admiralität befanden, großen Beifall gefunden und wird sicher auch hier Begeisterung erwecken. Der Film zeigt spannende Seeschlachten, im besonderen die Seeschlacht am Stagerack. Um feemännliche Vorgänge rankt sich die Liebesgeschichte zweier Freunde. Der Heldendarsteller Fritz Schulz vom Berliner Theater wird im Kino sicher eine Art Karl-Heinz-Berühmtheit werden und auch die übrigen Mitwirkenden werden die Herzen der Zuschauer gewinnen.



Unsere Marine
Zigarette
3 Pf.
eindeutlich Kriegerausdruck
In der Steuerverordnung behalten unsere Zigaretten ihre alte Farbe und den alten Geschmack.
Georg A. Jasmatzi Aktiengesellschaft

FAG
Sofort gesucht!
50 Stanzerinnen
für lohnende Beschäftigung (Heeresartikel)
Frankonia-Aktiengesellschaft vorm. Albert Frank
Beiersfeld i. Sa.

Tüchtige geübte
Stanzerinnen
werden sofort eingestellt.
Hermann Nier, Metallwaren-f.,
Beiersfeld.

Packer und Hofarbeiter
Sofort gesucht.
Ludwig Gutzler, Beiersfeld.

Fräulein, welche die **Damenschneiderei**
u. gütlich Zuschnitt u. Schnittzeichnen lernen wollen, woch. u. angenommen. Fr. Toni Schindler aus, Bettendorferstr. 18, 17.

Packer
sowie
mehrere Mädchen
für meine Backerei.
Richard Stiehler, Schwarzenberg.

Für meine Werkküche suche ich
im Kochen gut bewanderte Frau.
Hermann Nier
Metallwarenfabrik, Beiersfeld i. S.
Erfahrener

Erfahrene
Stochfrau
empfiehlt sich f. Kriegsfliche od. bergl. Ang. u. U.S. 1214 im Auer Tageblatt niederzul.
Junges Mädchen,
auch Ostermädchen als Aufwartung bei gutem Lohn, sofort oder später gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Einige Arbeiterinnen
steht sofort ein **Bruno Richter, Metallwarenfabrik.**

Gemüsegartner
für Einrichtung und Inbetriebnahme einer Gemüsegärtnerei zum sofortigen Eintritt gesucht.
Hermann Nier, Metallwarenfabrik, Beiersfeld.

Hausarbeit
In einem kleinen Laden sucht eine tüchtige Frau auf dem Lande. Gef. Ang. unt. N. 1202 an h. Geisler, b. M. erb.
Junges Mädchen,
welches auf Kontorarb. ausgebildet ist, sucht sofort
Stellung.
Angeb. unt. N. 1212 an die Geschäftsst. d. Blattes.
Saubere Aufwartung
für den ganzen Tag sofort gesucht. Schützenstr. 7 II.